

WIE MISSIO HILFT

Wir sind Partner der Kirche in Afrika, Asien und Ozeanien. Schwerpunkt unserer Projektfinanzierung ist die Förderung der pastoralen Arbeit für bedrängte und Not leidende Menschen. Im Jahr 2020 konnten wir 990 Projekte mit rund 45 Millionen Euro fördern.

WELTMISSIONSSONNTAG

Fast die Hälfte der weltweit rund 2.500 Diözesen der katholischen Kirche befindet sich in Regionen, die wie der Norden Nigerias zu den ärmsten der Welt gehören.

Am Weltmissionssonntag sammeln mehr als 100 päpstliche Missionswerke Spenden für sie. Kirchliche Arbeit ist hier nur dank der Solidarität der Katholiken weltweit möglich. In Deutschland findet die Kollekte am Sonntag, den 24. Oktober 2021, statt.

**SONNTAG
DER
WELT-
MISSION**
24. OKT. 2021



**LASST UNS
NICHT MÜDE
WERDEN,
DAS GUTE
ZU TUN**
Gal 6,9

Mehr zur missio-Aktion
auf unserer Website:
www.missio-hilft.de/wms

Spendenkonto:
Pax-Bank eG
IBAN
DE23 3706 0193 0000 1221 22

Sie möchten für Pfarrer John
Bakeni spenden?
Dann geben Sie „VCP21004“
als Verwendungszweck an.
Kontakt: 0241/75 07-535,
projekte@missio-hilft.de



missio
glauben.leben.geben.
www.missio-hilft.de

Fotos: Hartmut Schwarzbach



Gast im Monat der Weltmission

PFARRER JOHN BAKENI
**HOFFNUNG UND HILFE
FÜR DIE OPFER VON
BOKO HARAM**

06.–10.10.21 Köln
11.–17.10.21 Hildesheim



**SONNTAG
DER
WELT-
MISSION**
24. OKT. 2021

missio
glauben.leben.geben.

Maiduguri ist eine Stadt an der Kriegsfront: Die Hauptstadt des Bundesstaates Borno im Nordosten Nigerias leidet seit Jahren unter den Angriffen der islamistischen Terrormiliz Boko Haram. Rund 1,5 Millionen Menschen aus den umliegenden Orten haben hier Zuflucht gesucht. Um sie kümmert sich Pfarrer John Bakeni. Er ist Priester in Maiduguri und verantwortet als Verwaltungsleiter der Diözese auch die beiden Nothilfprojekte für die Flüchtlinge. „Die größte Herausforderung ist die Unsicherheit in der Region, die unsere sozialen und pastoralen Aktivitäten stark einschränkt“, erklärt der 46-Jährige. „Ich versuche den Menschen, wann und wo nötig, Hoffnung zu geben, dass nicht alles verloren ist.“

Die Menschen in Maiduguri, insbesondere die Kinder, leiden unter Hunger, da Felder nicht bestellt werden konnten und Essen fehlt. Durch Nahrungsmittelspenden will die Diözese zusammen mit missio diese Not lindern. Ein zweites wichtiges Projekt ist die psychosoziale Hilfe. 50 Traumaberater konnten für diese Arbeit bereits ausgebildet werden. „Die Berater

PFARRER JOHN BAKENI
**HOFFNUNG UND HILFE
FÜR DIE OPFER VON
BOKO HARAM**



helfen den seelisch tief verwundeten Menschen dabei, Selbstvertrauen und psychische Widerstandsfähigkeit aufzubauen. Sie erleichtern Heilungsprozesse und unterstützen Betroffene dabei, ihr Leben wieder zu meistern.“ Für Pfarrer John Bakeni ein wichtiger Baustein in seiner seelsorgerischen Tätigkeit.

Der in Rom ausgebildete Priester hat sich auf den interreligiösen Dialog spezialisiert. Dessen Basis sind für ihn Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, Offenheit, Vertrauen, eine gemeinsame Sprache und gegenseitiger Respekt. „Die Kirche spielt eine wichtige Rolle im interreligiösen und interkulturellen Dialog und in der Friedensarbeit, weil es ihr Auftrag und ein Aspekt ihrer Mission ist.“ Nur so ließen sich die Konflikte in Nigeria langfristig lösen.

Zu den traurigsten Momenten als Priester gehöre es, die vielen unschuldigen Opfer von Boko Haram zu sehen und zu Grabe zu tragen. Pfarrer John Bakeni verliert aber weder den Mut noch seinen Glauben. „Zu den glücklichsten Momenten gehört es für mich, den Armen und Bedürftigen helfen zu können.“

Thomas Rekendt

„Frieden ist ein perfekter
Zustand der Harmonie
zwischen Natur und Mensch.“

Pfarrer John Bakeni



NIGERIA

SCHILLERND, WIDER- SPRÜCHLICH UND ZUTIEFST RELIGIÖS

Nirgendwo auf der Welt leben so viele Christen und Muslime in einem Staat vereinigt wie in der westafrikanischen Nation. Religion spielt für die Menschen in Nigeria eine übergeordnete Rolle. Schnell werden Konflikte allein unter diesem Aspekt gedeutet. Dabei liegen die Ursachen oft woanders.

Nigeria ist eines der vielfältigsten Länder der Welt. Der multireligiöse Vielvölkerstaat zeichnet sich durch unerschöpflichen kulturellen Reichtum und große religiöse Spiritualität aus. Er ist einer der größten Erdölproduzenten Afrikas und neben Südafrika größte Volkswirtschaft des Kontinents.

Dennoch lebt die Mehrheit der über 200 Millionen Nigerianer in bitterer Armut. Die Arbeitslosigkeit ist hoch, die Korruption uferlos. Verteilungskämpfe entladen sich in gewaltsamen Konflikten, sind zunehmend ethnisch-religiös gefärbt. Islamistische Gruppen wie Boko Haram verbreiten Terror. Überfälle und kriminelle Entführungen nehmen stark zu. Zuletzt sind immer öfter Schulkinder betroffen gewesen. Streit um Land und Wasser eskalieren oft in Gewalt. Bei Konflikten zwischen Viehhirten der muslimischen Fulani und Bauern, meist Chris-

ten, sind Tausende Menschen ums Leben gekommen. Schnell ist in dem Land, in dem annähernd so viele Christen wie Muslime leben, von „Religionskrieg“ die Rede.

Interreligiöser Dialog

Trotz vieler Spannungen lebt jedoch die überwiegende Mehrheit von Christen und Muslimen friedlich zusammen. Immer öfter melden sich Stimmen, die die tatsächlichen Ursachen von Gewalt benennen. So weist der katholische Erzbischof Ignatius Kaigama seit Jahren auf die wahren Ursachen von Konflikten hin und sucht intensiv den Dialog mit der muslimischen Gemeinschaft. Die katholische Kirche, die mit ihren 31 Millionen Gläubigen die größte christliche Gemeinschaft stellt, engagiert sich heute führend im interreligiösen Dialog.

Jugend begehrt auf

Immer mehr junge Leute in Nigeria wollen Veränderung. Tausende demonstrieren jüngst im ganzen Land gegen Polizeigewalt und Gewalt gegen Frauen. Interreligiöse Initiativen schließen sich ihnen an. Mit seinen vielen mutigen Menschen hat Nigeria das Potenzial, zu einem beispielhaften multireligiösen Staat im Herzen Afrikas zu werden. Der interreligiöse Dialog kann dabei eine entscheidende Rolle spielen.